

Universität Kassel
Fachbereich 01
Humanwissenschaften

Seminar Modul 7:
Psychologische erste Hilfe für Geflüchtete
Dozentin: Heidi Möller

Reader für ehrenamtliche Tätigkeiten mit afghanischen Geflüchteten

von
Anna-Lena Scholz
Elena Goebel

Ehrenamtliche Zusammenarbeit mit afghanischen Geflüchteten

Von Anna-Lena Scholz & Elena Goebel

Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 Informationen & Hintergründe
 - 2.1 Von der Geschichte bis zur heutigen Situation
 - 2.2 Bildung, Gesundheit & Kultur
- 3 Afghanische Geflüchtete in Deutschland
 - 3.1 Fluchtgründe
 - 3.2 Asylverfahren in Deutschland
 - 3.3 Tipps für den ehrenamtlichen Umgang mit Afghanen
 - 3.4 Besonderheiten

1 Vorwort

Etwa 20 Millionen Menschen in Deutschland engagieren sich neben beruflichen / familiären Verpflichtungen im ehrenamtlichen Kontext. Das macht in etwa ein Viertel der deutschen Gesamtbevölkerung aus. Um dieses Engagement zu unterstützen, wurde dieser Reader im Rahmen eines Seminars an der Universität Kassel erarbeitet.

Nachdem erste Barrieren abgebaut wurden, geht es im nächsten Schritt darum dem Übergang, von einer Willkommens – in eine Integrationskultur, gerecht zu werden und sie gemeinsam zu gestalten¹. Dabei soll Sie dieser Reader unterstützen, indem er Ihnen relevante Informationen für die Praxis bereitstellt.

Im Speziellen wird sich dabei mit der Zusammenarbeit afghanischer Geflüchteter beschäftigt. Aus dieser Perspektive betrachtet, ist die Intention dieser Arbeit ein Verständnis für die afghanische Kultur bzw. deren Mentalität so zu vermitteln, dass dieses Wissen dem praktischen Ehrenamt dient. Dazu werden zunächst Informationen und Hintergründe innerhalb Afghanistans thematisiert. Darauf aufbauend sollen Verhaltenstipps für diese besondere ehrenamtliche Arbeit mitgegeben werden. Abschließend wird die aktuelle Situation afghanischer Geflüchteter in Deutschland behandelt.

¹ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2. Auflage 2016). Gemeinschaft gestalten. Wegweiser für Ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe.

2 Hintergründe und Informationen

Um den Hintergrund von Geflüchteten verstehen zu können, ist es sinnvoll einige Zahlen und Fakten diesbezüglich zu veranschaulichen, denn

„wir können andere nicht verstehen, solange wir uns nicht auf ein gegenseitiges Kennenlernen einlassen“.²

Sich als Ehrenamtler Hintergrundwissen anzueignen, entwickelt nicht bloß ein Verständnis für das Gegenüber. Es dient insbesondere auch dazu, dass mit diesem Wissen ein Interesse an der Person des Gegenübers signalisiert werden kann. Bestenfalls ergibt sich daraus ein niedrigschwelliger Zugang zwischen Ehrenamtler und Geflüchteten.

Informationen

Die Fläche Afghanistans ist zweimal so groß wie Deutschland. Es leben jedoch nur 30 Millionen Menschen dort. In etwa 80% der Afghanen leben in ländlichen Gegenden. Nur etwa 20% leben in der Stadt. Die Relevanz dieser Aufteilung wird im Verlauf des Readers ersichtlich werden, wenn wir von der konservativen und der modernen Bevölkerung sprechen. Die Hauptstadt ist Kabul.

Mit 40% sind die Paschtunen als größte Ethnie vertreten. Zwei Drittel (67%) der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig, obgleich nur 12% der Landesfläche für den landwirtschaftlichen Ertrag nutzbar sind.

Afghanistan ist geographisch von sechs Ländern umgeben. Unter anderem liegt westlich der Ölreiche Iran. Im Osten befindet sich das wirtschaftsstarke China und im Norden grenzen zentralasiatische Republiken mit enormen Gas – und Ölvorkommen an.³ Diese besondere geographische Lage hat Afghanistan über die Jahrhunderte zu einem ‚Durchgangsland‘ gemacht, welches sich Kolonialmächte zu eigen machen wollten.

² Ernst Ferstl. In: Zwischenrufe, Libri Books on Demand. Hamburg, 2000.

³ Auswärtiges Amt (2016). Außen – und Europapolitik, Afghanistan.

2.1 Von der Geschichte bis zur heutigen Situation

Besonders die, im vorherigen Kapitel angesprochene, geographische Lage Afghanistans machte das Land über Jahrhunderte für die sogenannten Kolonialmächte attraktiv. Somit ging 1838 ein Streit zwischen den russischen und den britischen Kolonialmächten einher.

Nach drei anglo-amerikanischen Kriegen folgte im Jahr 1919 die afghanische Unabhängigkeit. Am 19. August (der Nationalfeiertag) wird diesem Ereignis jährlich gedacht.

1978 und 1979 erhielten die afghanischen Kommunisten Unterstützung seitens der Sowjetunion im Kampf gegen die (von den USA unterstützten) Mudschaheddin-Gruppierungen (islamische Widerstandskämpfer und Terrorgruppen). Nach zehn Jahren wurde ein Friedensvertrag zwischen Afghanistan, Pakistan, der Sowjetunion und den USA unterzeichnet. Was blieb, war ein Machtvakuum. In dessen Folge geriet der Machtkampf zwischen Mudschaheddin-Gruppen und deren Gegnern außer Kontrolle. Plünderungen, Vergewaltigungen und weitere Gewalttaten bestimmten den Alltag. In dieser Zeit gründeten sich die Taliban. Sie wollten, nach strenger Ausrichtung der Scharia⁴, für Ordnung sorgen. Durch die Taliban wurde Kabul im Jahr 1996 übernommen. Handel und Wirtschaft erlagen darauf dem Stillstand. Hunger und Krankheit der Bevölkerung erschwerten das Leben vor Ort ebenfalls, sodass es in dieser Zeit zu einer ersten Flüchtlingswelle (6,2 Millionen Menschen) kam. In 2001 verweigerte die Taliban-Regierung Osama Bin Ladens⁵ Auslieferung. Die USA erklärte ihnen daraufhin den Krieg.

Die NATO folgte, um den internationalen Terrorismus zu bekämpfen und Afghanistan von der Herrschaft der Taliban zu befreien. Die Kommission der NATO ist seit 2014 beendet.

⁴ Die Scharia bezeichnet das islamische Recht. Sie enthält die Gesamtheit der Gesetze, die in einer islamischen Gesellschaft zu beachten und zu erfüllen sind.

⁵ Osama Bin Laden gilt als Hauptverantwortlicher für den Anschlag auf das World-Trade-Center in den USA am 11. September 2001.

Das ermutigte die Taliban und den IS (islamischer Staat) den Kampf um die Herrschaft wiederaufzunehmen. Seither entfachte ein Krieg innerhalb des Landes, welcher bis heute anhält⁶.

2.2 Bildung, Gesundheit und Kultur

Bildungssystem

Das afghanische Bildungssystem ist als mangelhaft zu bewerten. Die Gründe hierfür liegen zum einen an der enormen Zerstörung von bzw. an Schulgebäuden, zum anderen an einem Fachkräftemangel. Darüber hinaus werden die Schüler, trotz einer Schulpflicht von insgesamt sechs Jahren (7. Bis 13. Lebensjahr), zur Kinderarbeit herangezogen. Auf Grund dieser Tatsachen ist die sehr hohe Analphabetenquote von 70% nachvollziehbar. Eine Verbesserung des Bildungssystems ist zwar geplant, sie ist jedoch anhand der inländischen Gegebenheiten derzeit nicht realisierbar.

Gesundheitssystem

Ebenso mangelhaft erscheint das Gesundheitssystem. In Afghanistan liegt, ähnlich dem Bildungssystem, ein Fachkräftemangel vor. Der Zugang zu Medikamenten ist ebenfalls hinderlich. Damit einher geht eine äußerst hohe Kinder – und Muttersterblichkeitsrate. Jedes vierte Kind unter fünf Jahren stirbt. Die geringe allgemeine Lebenserwartung liegt bei etwa 40 Jahren. Hinzu kommt, dass der Zugang zu sauberem (Trink-) Wasser gerade einmal jeden zehnten Bewohner der Hauptstadt Kabul, und nur jeden fünften Einwohner in Provinzstädten erreicht.

Kultur

In Afghanistan spricht man persisch. Dazu gehören Dari, Paschtu und Farsi. Die beiden Amtssprachen Dari und Paschtu unterscheiden sich im Dialekt.

Nahezu die gesamte Bevölkerung ist dem muslimischen Glauben zugehörig (99%). Daher ist es sinnvoll sich vorab über den Islam zu informieren, da nahezu jeder afghanische Geflüchtete nach dem muslimischen Glauben lebt⁷.

⁶ Zeter, K. (2016). Naher und mittlerer Osten. Afghanistan.

⁷ Auswärtiges Amt (2016). Außen – und Europapolitik, Afghanistan.

Die oberste Pflicht eines gläubigen Muslims ist es fünf Mal am Tag zu beten. Die Gebetszeiten lassen sich (auch für deutsche Städte) schnell im Internet finden, sodass man sich diese Zeiten für die Praxis einrichten kann.

Zum Feiern religiöser Feste und zum Gottesdienst gehen Muslime in die Moschee. Sie orientieren sich am Koran, so wie Christen es an der Bibel tun.

Zu Ehren Allahs (dem islamischen Gott) wird im Monat ‚Ramadan‘ gefastet. Dadurch soll die Seele gereinigt werden, indem Essen, Trinken, Alkohol, Zigaretten, ehelicher Beischlaf, Lügen und schlechte Gedanken bewusst vermieden werden. Der Fastenmonat richtet sich nach dem islamischen Mondkalender und kann sich jährlich um 10 oder 11 Tage verschieben. Insgesamt dauert die Fastenzeit 29 oder 30 Tage. Das tägliche Fasten beginnt mit der Morgendämmerung und endet mit dem Sonnenuntergang. Dazwischen dürfen Getränke und Speisen zu sich genommen werden. Geflüchtete wünschen sich in dieser Zeit vermehrt Unterstützung (z.B. weniger beansprucht zu werden), da diese Zeit sehr kräftezerrend sein kann. Kranke, Altersschwache und Schwangere sind von der Fastenzeit befreit. Am Ende des Fastens wird das Zuckerfest gefeiert. Dieses dauert drei Tage⁸.

Aus der Erfahrung des diesjährigen Zuckerfestes sind Flüchtlinge sehr erfreut, wenn Deutsche mitfeiern und ihr Interesse an diesem Brauch und ihrer Kultur damit zum Ausdruck bringen.

Schweinefleisch und Alkohol sind im islamischen Glauben grundsätzlich verboten.

Weiterhin ist zu erwähnen, dass Afghanen gerne kochen. Hier bietet es sich an ein gemeinsames Erlebnis für Ehrenamtler und Flüchtlinge zu organisieren. Die afghanische Küche ist sehr gewürzreich (auf Grund der geographischen Lage an der Seidenstraße). Das Hauptgericht heißt Kabuli (Reis mit Lamm, Möhren und Rosinen).

3 Afghanische Flüchtlinge in Deutschland

⁸ Horsch, S. 25 Fragen zum Fasten. Cordoba Verlag.

Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Erstanträge mit mehr als 31.382 Anträgen mehr als verdreifacht. Im Jahr 2014 waren es gerade einmal 9115 Afghanen, die einen Erstantrag auf Asyl gestellt hatten. Damit nimmt Afghanistan den vierten Platz der zugangsstärksten Herkunftsländer ein.

Interessant ist auch, dass in 2015 14.439 unbegleitete Minderjährige nach Deutschland geflüchtet sind. Mit 32,9% stammen in etwa ein Drittel aller unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aus Afghanistan⁹.

3.1 Fluchtgründe

Die Fluchtgründe sind vielschichtig. Neben der schlechten Infrastruktur und dem mangelhaft ausgebauten Schulsystem sind ebenfalls die unzureichende medizinische Versorgung, sowie der oftmals fehlende Zugang zu sauberem Trinkwasser Gründe, um von der Heimat zu flüchten. Der Hauptgrund liegt jedoch in der Missachtung der Menschenrechte. Folter, Misshandlung, Todesstrafe, Zwangsverheiratung, sexuelle Übergriffe und häusliche Gewalt an Kindern sind in Afghanistan täglich vorzufinden. Diese Umstände, insbesondere auch Unterdrückung, Krieg und Verfolgungen, haben sich (seit und durch den erneuten Aufstieg der Taliban in den Jahren 2014 und 2015) nochmals erhärtet.

Für die ehrenamtliche Praxis ist darauf hinzuweisen, dass Geflüchtete nicht unmittelbar während oder nach dem Kennenlernen auf ihre Flucht und die Erlebnisse aus deren Heimat angesprochen werden sollten. Sobald der Geflüchtete bereit ist seine Erfahrungen mitzuteilen und Vertrauen zu seinem neuen Umfeld gefunden hat, wird er sich von selbst mitteilen. Das wichtigste ist zunächst, dass der Geflüchtete ein Gefühl von Sicherheit bekommt und langsam Vertrauen aufbauen kann.

3.2 Asylverfahren in Deutschland

⁹ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016. Aktuelle Asylzahlen.

Um Geflüchteten in Deutschland zu helfen, macht es Sinn sich mit dem deutschen Asylverfahren zu befassen, da hierbei häufig viele Fragen und Unsicherheiten auftreten.

In Deutschland gibt es eine sogenannte Schutzquote. Fällt ein Flüchtling unter diese, so steht ihm ein subsidiärer Schutz bzw. die Anerkennung einer oder mehrerer Flüchtlingseigenschaften zu (s. Fluchtgründe). Die derzeitige Schutzquote für Afghanen liegt bei 78%.

Das Asylverfahren beginnt sobald der Geflüchtete sich in einer Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) registrieren lässt. Dabei werden die Personalien aufgenommen, Fotografien erstellt und Fingerabdrücke gescannt. Unmittelbar danach erhält der Antragsteller eine Aufenthaltsgestattung. Die Aufenthaltsgestattung nähert sich einem Ausweis. Dieser muss durchgängig mitgeführt werden. Außerdem erfährt er den Aufenthaltsort, der während der gesamten Asylantragszeit nicht zu verlassen ist. Sofern der Flüchtling nicht bereits bei der Registrierung befragt wurde, folgt die Befragung bei der eigentlichen Anhörung. Für diese erhält er eine schriftliche Vorladung. Auf der Grundlage dieser Anhörung wird entschieden, ob dem Antrag auf Asyl stattgegeben wird. Bei einer Anhörung nehmen ein/e Mitarbeiter/in des BAMF, ein Dolmetscher, der Geflüchtete und auf Wunsch eine dem geflüchteten vertraute Person teil. Minderjährige, vor allem psychisch schwer belastete, haben das Recht von einem/einer besonders geschulten Mitarbeiter/in angehört zu werden. Zunächst wird die geflüchtete Person zu ihrem letzten Wohnort im Herkunftsland, Eltern und weiteren Familienangehörigen und dem Reiseweg nach Deutschland befragt. Insbesondere der Reiseweg ist detailliert zu beschreiben und vorhandene Beweise bezüglich einer Verfolgung im Herkunftsland sind verpflichtend vorzulegen. Es ist daher wichtig, dass der Geflüchtete sich vorab auf die Situation einstellen kann, indem ihm diese vorher erklärt wird, da viele Fragen aufkommen und er somit Zeit bekommt, das Erlebte neu zu erzählen. Anschließend ist zu prüfen welcher Schutzbedürftigkeit der Geflüchtete unterliegt.

Dabei wird festgestellt, in wie weit eine Verfolgung im Herkunftsland bestand und ob diese bei einer Rückkehr wiederaufgenommen werden würde.

Zur Abschließung der Anhörung wird ihm Raum gegeben seine Beweggründe für die Flucht nach Deutschland zu erklären. Hierbei sollten von ihm besonders eine detaillierte Begründung abgegeben werden und eine Erklärung, in welcher er verdeutlicht, was er bei einer Rückkehr in seine Heimat zu befürchten hat. Die Entscheidung über den Asylantrag wird schriftlich mitgeteilt. Eine Ablehnung kann vor Gericht angefochten werden. Im Fall einer Zustimmung des Antrags wird der Antragsteller nach dem Königsteinerschlüssel innerhalb der Bundesrepublik verteilt (s. §42a).

Erwähnenswert ist, dass das derzeitige Asylverfahren sehr lang dauern kann, da die Ämter zum Teil noch immer, dem großen Flüchtlingszustrom der letzten beiden Jahre geschuldet, überlastet sind. Die Verfahrensdauer kann sich auf bis zu 16 Monate erstrecken¹⁰.

3.3 Tipps für den ehrenamtlichen Umgang mit Afghanen

Kritik In Afghanistan wird direkte Kritik meistens umgangen oder versucht geschickt zu verpacken. Bei ernstern Themen wird ein Vier-Augen-Gespräch gesucht. Gerade Themen wie die Rolle der Frau, Prostitution oder Homosexualität werden vermieden, da sie als Kritik an der Gesellschaft verstanden werden. Dennoch sind Afghanen durchaus bereit darüber zu diskutieren. Lediglich vorschnelle Verurteilungen oder gefühlte Angriffe werden blockiert.

Begrüßen Männer und Frauen vermeiden direkten Blickkontakt, sondern sehen sich auf die Schultern. Zudem erkundigen sich Männer nicht nach dem Wohl von weiblichen Bekannten oder Verwandten. Während einer Begrüßungssituation mit Männern und Frauen wird nur dem Mann die Hand gereicht. Emanzipierte Frauen reichen meist von sich aus die Hand zur Begrüßung.

¹⁰ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016. Asyl und Flüchtlingsschutz. Ablauf des Asylverfahrens.

Bei einer Begegnung mit einem afghanischen Mann und z.B. deutschen Männern und Frauen werden die Frauen häufig ‚übersehen‘ und somit nicht begrüßt. Der Kontakt gegenüber Männern ist im Gegensatz dazu jedoch sehr herzlich. Nicht selten laufen befreundete Männer Hand in Hand herum oder sitzen sehr nah zusammen.

Direktes Zeigen Das direkte Zeigen mit der Hand oder dem Zeigefinger gilt in Afghanistan als schlechtes Benehmen. In ländlichen Regionen glaubt man zudem, dass nur der ‚böse Blick‘ auf die angezeigte Person gerichtet wird.

Alte Menschen und Großfamilien In Afghanistan gilt es als oberste Pflicht der Kinder sich um ältere Menschen zu kümmern. Auch leben sie gerne in Großfamilien und können nicht nachvollziehen, warum alte Menschen in Pflegeheimen oder junge Menschen alleine leben. Gerade Familien mit wenigen Kindern werden als egoistisch oder kalt angesehen.

Essen Das gemeinsame Essen wird in Afghanistan sehr geschätzt. Die Straßenschuhe zieht man sich aus Respekt aus, sobald die Küche (oder der Speiseraum) betreten wird. In Afghanistan ist es üblich, dass man beim Essen auf Kissen am Fußboden sitzt.

Außerdem gilt es als respektlos, wenn man am Essen riecht. Damit drückt man aus, dass man sich vor dem Essen ekelt bzw. es nicht schmeckt.

3.4 Besonderheiten

In der letzten Flüchtlingswelle, zwischen den Jahren 2014 und 2015, kamen hauptsächlich junge Männer nach Deutschland. Zu erklären ist das unter anderem durch die hohe Muttersterblichkeitsrate im Herkunftsland (s. Punkt 2.2 *Gesundheit*). Darüber hinaus ist der Fluchtweg für Frauen meist zu beschwerlich und kaum zu leisten.

Im Gegensatz dazu gibt es in Deutschland sehr viele ehrenamtliche Helferinnen. Da die Frau in Afghanistan einen anderen Status hat, als jener, den man in Deutschland kennt/ gewohnt ist, sollen in diesem Kapitel Tipps für einen möglichen Umgang gegeben werden. Die Tipps beziehen sich auf den speziellen Kontext zwischen männlich Geflüchteten und ehrenamtlichen Helferinnen.

Was ist anders? Generell ist zu sagen, dass die afghanische Frau wenige bis keine Rechte besitzt. Was einer afghanischen Frau tatsächlich zugestanden wird, hängt oftmals auch davon ab, ob sie in einer ländlichen Gegend oder in der Stadt lebt. Die ländlichen Gegenden Afghanistans sind nach wie vor äußerst konservativ ausgerichtet.

Mädchen ist es vermehrt in ländlichen Gegenden beispielsweise verboten die Schule zu besuchen bzw. Frauen arbeiten zu lassen. Ebenso sind Frauen teilweise vom Besuch der Moschee ausgeschlossen.

In Afghanistan regelt die ‚Purdah‘ den Kontakt zwischen Mann und Frau. Sie bedeutet die strikte Trennung zwischen jenen, die weder verwandt, noch einander bekannt sind. Hierbei dürfen Mann und Frau nicht miteinander kommunizieren, solange sie sich nicht gut kennen (s. auch unter Punkt 3.3 *Begrüßung*). Üblicherweise guckt man sich zur Begrüßung auf die Schulter. Es ist angeraten, dass man beim Kennenlernen nicht mit ausgestreckter Hand zum Händeschütteln ansetzt, wie es in Deutschland die Regel ist, sondern sich zunächst mündlich, freundlich begrüßt.

Ein afghanischer Flüchtling ist es gewohnt mit einem Mann über seine Sorgen und Ängste zu sprechen. Er sollte daher nicht mit einwirkenden Fragen aufgefordert werden sich mitzuteilen. Viel mehr sollte ihm Raum gegeben werden sich an die neue Situation zu gewöhnen und die deutsche Mentalität (gemeint ist hier die Stellung der Frau) langsam anzunehmen.

4 Literaturverzeichnis

Onlinequellen

- 1 Auswärtiges Amt (2016). Außen – und Europapolitik, Afghanistan.
http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01Nodes_uebersichtsseiten/Afghanistan_node.html
- 2 Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2. Auflage 2016). Gemeinschaft gestalten. Wegweiser für Ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe. <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/fluechtlinge/wegweiser-fuer-ehrenamtliche-der-fluechtlingshilfe>
- 3 Zeter, K. (2016). Naher und mittlerer Osten. Afghanistan. www.planet-wissen.de/kultur/naher_und_mittlerer_osten/afghanistan/index.html
- 4 Horsch, S. 25 Fragen zum Fasten. Cordoba Verlag. <http://www.al-sakina.de/inhalt/bibliothek/fasten/fasten.html>
- 5 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016. <http://www.bamf.de/DE/Infothek/Statistiken/Asylzahlen/asylzahlen-node.html>
- 6 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, 2016. Asyl und Flüchtlingsschutz. Ablauf des Asylverfahrens. <http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahren/ablauf-des-asylverfahrens-node.html>

Weitere Informationen wurden aus persönlichen Gesprächen mit afghanischen Geflüchteten entnommen.